

Das Magazin für den  
öffentlichen Dienst

April 2023

# arbeit magazin



Technik –  
gestern,  
heute und  
morgen



dbb  
beamtenbund  
und tarifunion  
berlin



© Friedhelm Windmüller

*Liebe Leserinnen, lieber Leser,*

die Koalitionsverhandlungen sind in vollem Gange. Bei Redaktionsschluss lag allerdings noch kein Ergebnis vor und über den bisherigen Verlauf wird Stillschweigen gewahrt. Sagen lässt sich aber jetzt schon, dass CDU und SPD bei ihren Absprachen auch auf praktische Erfahrungen setzen. So arbeiten fünf dbb Vertreter in vorbereitenden Arbeitsgruppen mit.

Ihrem Ärger über das Tarifangebot von Bund und Kommunen haben am 22. März in Berlin rund 2.000 öffentlich Beschäftigte Luft gemacht. Mit von der Partie: 80 Mitglieder der gkl berlin.

Lob und Dank ernten die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes eher selten. Umso erfreulicher, dass gleich zwei Senatoren den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr erfolgreiches Mitwirken am Energiesparprogramm der Landesregierung gedankt haben.

Außerdem zeigt eine Rückschau auf den diesjährigen Weltfrauentag in diesem Heft, wie wichtig es immer noch ist, Geschlechtergerechtigkeit einzufordern.

Nachdem der dbb berlin über viele Monate hinweg zuverlässig über die jeweils aktuellen Coronaregeln in Berlin informiert hat, ist diese Notwendigkeit erfreulicherweise weggefallen. Den endgültigen Schlusspunkt der Berichterstattung bildet hoffentlich der Hinweis auf den angepassten Coronalagebericht des Senats in diesem Heft.

Titelthema dieser Ausgabe ist das Deutsche Technikmuseum in Berlin, das nicht nur sehr eindrucksvolle Zeugnisse vergangener Techniken präsentiert, sondern wechselnde, aktuelle und zukunftsorientierte Themen aufgreift.

Schließlich hat das hauptstadt magazin ein sehr aufschlussreiches Gespräch mit der Berliner Datenschutzbeauftragten geführt.

Milde Frühlingstage und natürlich frohe Ostern

wünscht Ihr

Frank Becker,  
Landesvorsitzender dbb berlin

## Inhalt

<b>Politik</b>	
Politischer Neubeginn?	4
Maßnahmen gegen Jugendgewalt	5
<b>Recht</b>	
Keine Beihilfe für kosmetische Behandlungen	4
<b>Tarif</b>	
2.000 protestierten in Berlin	6
Immer für euch da	7
<b>Sparprogramm</b>	
12 Prozent Energie gespart!	8
<b>Frauen</b>	
Der lange Weg zur Geschlechtergerechtigkeit	9
<b>Titelthema</b>	
Deutsches Technikmuseum in Berlin	10
<b>Unterhaltung</b>	
Preisrätsel	13
<b>Datenschutz</b>	
Der Datenschutz gehört nicht in die „Verhinderungsecke“!	14
<b>Verschiedenes</b>	
Senat passt Coronalagebericht an	15
Bestnote für HUK-COBURG	15
Erste Nachhaltigkeitsanleihe platziert	16
Neue Präsidentin des Abgeordnetenhauses	16

### Impressum

Das hauptstadt magazin – hm – ist ein Informationsdienst des dbb beamtenbund und tarifunion berlin für die Beschäftigten im Berliner Landesdienst und der Bundesverwaltung.

Verantwortlich i. S. d. P.: Frank Becker, p. A. dbb berlin, Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin.

**Redaktion:** Annemarie Wellige. **Telefon:** 030.3279520.

**Telefax:** 030.32795220. **Internet:** www.dbb.berlin.

**E-Mail:** post@dbb.berlin. Einzelmitglieder in den Fachgewerkschaften und -verbänden des dbb berlin erhalten das hm kostenlos zugesandt.

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit dem DBB Verlag GmbH, Friedrichstraße 165, 10117 Berlin.

**Telefon:** 030.7261917-0. **Telefax:** 030.7261917-40.

**Internet:** www.dbbverlag.de. **E-Mail:** post@dbb.berlin.

**Anzeigen:** DBB Verlag GmbH, Mediacyber, Dechenstr. 15 a, 40878 Ratingen. **Telefon:** 02102.74023-0.

**Telefax:** 02102.74023-99. **E-Mail:** mediacyber@

dbbverlag.de. **Anzeigenleitung:** Petra Opitz-Hannen,

**Telefon:** 02102.74023-715. **Anzeigenverkauf:** Andrea

Franzen, **Telefon:** 02102.74023-714. **Anzeigendisposition:**

Britta Urbanski, **Telefon:** 02102.74023-712. Preisliste 20,

gültig ab 1.1.2023. **Herstellung:** L.N. Schaffrath GmbH &

Co. KG DruckMedien, Marktweg 42–50, 47608 Geldern.

**Layout:** FDS, Geldern. **Fotos:** wie angegeben.

**Titelbild:** C. Kirchner/SDTB

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder.

## Politischer Neubeginn?

Im politischen Leben Berlins werden derzeit die Weichen für einen Neubeginn gestellt. Bei Redaktionsschluss waren die Koalitionsverhandlungen zwischen CDU und SPD noch nicht abgeschlossen, ein Ergebnis schien aber greifbar nahe.

„Die Zeit drängt auch. Berlin braucht so schnell wie möglich eine handlungsfähige Regierung. Die Wiederholungswahl und der sich anbahnende Regierungswechsel haben vorübergehend zu einem Stillstand in der Gesetzgebung geführt, der auch im öffentlichen Dienst deutlich zu spüren ist“, beschreibt dbb Landeschef Frank Becker die Situation in der Hauptstadt.

Gespannt wird deshalb auf einen Koalitionsvertrag gewartet. Was die laufenden Verhandlungen zwischen CDU und SPD betrifft, gibt es dazu schon jetzt eine positive Neuigkeit: Der dbb berlin kann seine Kernforderungen für den öffentlichen Dienst in die Beratungen mit einbringen. In fünf vorbereitenden Arbeitsgruppen, die unter anderem so wichtige Fragen wie Haushalt und Finanzen sowie Verwaltungsreform und Digitalisierung aufgreifen, sind Mitglieder des dbb berlin vertreten, weil deren Sachverstand und praktischer Erfahrungsschatz einfließen sollen. Auch in den Arbeitsgruppen Bildung, Jugend, Familie sowie Wirtschaft, Energie, Technologie und schließlich Sport und Bürgerschaftliches Engagement arbeiten Vertreter der dbb Fachgewerkschaften aktiv mit.

dbb Landeschef Becker: „Wir sind dankbar, dass wir unsere praktischen Erfahrungen in die Diskussion einbringen können, und haben bereits im Vorfeld der Verhandlungen unsere Mitgliedsgewerkschaften einbezogen, um auch deren fachspezifische Anliegen wirksam vertreten zu können.“

Die Ergebnisse der Beratungen in den Arbeitsgruppen sind bis nach Abschluss der Koalitionsverhandlungen vertraulich.

### Positives Signal

Ein erstes sehr positives Signal für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit in der Zukunft ist damit aber bereits gesetzt. Und sollte der Koalitionsvertrag zustande kommen, erwartet der dbb berlin eine entsprechende Beteiligung bei den längst überfälligen Reformen im öffentlichen Dienst.

Die Weichen neu gestellt werden übrigens auch beim dbb berlin. Denn Mitte Mai wird der 24. Gewerkschaftstag des dbb Landesbundes mit seinen Beschlüssen die Richtung der Gewerkschaftspolitik in den kommenden fünf Jahre vorgeben. Bereits jetzt liegen über 80 Anträge vor. ■

## Keine Beihilfe für kosmetische Behandlungen

Eine medizinisch notwendige kosmetische Behandlung ist nicht beihilfefähig, wenn sie von einer Kosmetikerin durchgeführt wird. Das hat das Verwaltungsgericht Berlin am 17. Januar 2023 – VG 36 K 75/20 – entschieden.

Zugrunde lag der Fall einer Beamtin mit Transidentität, die auf Übernahme der Kosten für eine Nadel-epilation des Barts geklagt hatte.

Der als Mann geborenen Klägerin wurde nach einer Geschlechtsumwandlung vom Arzt eine dauerhafte Entfernung des Barthaarwuchses durch Nadelepilation verordnet, die sie bei einer Kosmetikmeisterin durchführen lässt. Das Landesverwaltungsamt Berlin lehnte die Kostenübernahme für die ersten

Rechnungen der insgesamt 120 geplanten Behandlungen ab, weil die Epilation nicht von einem Arzt durchgeführt worden ist. Das Verwaltungsgericht hat in seinem Urteil die Auffassung bestätigt, dass die Beihilfe gesetzlich nur zur Kostenübernahme von Behandlungen durch Ärzte, Heilpraktiker oder zugelassene Leistungserbringer für Heilmittel verpflichtet ist.

Gegen das Urteil wurde Berufung eingelegt. ■

## Jugendgewalt

# Maßnahmenpaket zur Prävention beschlossen

**Der 2. Gipfel gegen Jugendgewalt mit Vertretern aus Politik, Verwaltung, Jugendarbeit und Jugendlichen am 22. Februar 2023 hat zu einem konkreten Maßnahmenpaket geführt, für dessen Realisierung in diesem Jahr 20 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Im Doppelhaushalt 2024/25 sollen weitere 70 Millionen Euro folgen. Das hat der Senat Mitte März beschlossen**

Auslöser für die Erarbeitung des Maßnahmenpakets zur Prävention von Jugendgewalt waren die Ausschreitungen in der Silvesternacht.

Vier Arbeitsgruppen hatten bei den Gipfeltreffen Vorschläge zu den Themen „Elternarbeit und Schulsozialarbeit“, „Außerschulische Jugendsozialarbeit“, „Starke Stadtteile und Orte für Jugendliche“ sowie „Klare Konsequenzen bei Straftaten und Grenzüberschreitungen“ erarbeitet.

Das Resultat sind 29 Maßnahmen, die zielgerichtet, umfassend und umgehend zur Prävention von Jugendgewalt in Berlin beitragen.

Der zweite Gipfel gegen Jugendgewalt, bei dem der dbb berlin durch Paul Sauer (DBSH) vertreten war, ist gleichzeitig der Auftakt für eine Jugendstrategie des Senats, die die Bedürfnisse der jungen Generation in den Blick nehmen wird. Hierbei gilt es, auch Ausgrenzungserfahrungen anzuerkennen und in der Planung und Umsetzung zu berücksichtigen. ■



## Einkommensrunde TVÖD

# 2.000 protestierten in Berlin

Der lange Demonstrationzug auf dem Weg zum Bundesinnenministerium

**2.000 Beschäftigte des öffentlichen Dienstes haben am 22. März in Berlin gegen das Angebot der Arbeitgeber von Bund und Kommunen mit einem Warnstreik und einer Demonstration protestiert. Unübersehbar mit von der Partie: die gkl berlin, die mit rund 80 bei der Berliner Stadtreinigung (BSR) beschäftigten Mitgliedern vertreten war.**

Solidarisch unterstützt wurden die Demonstranten aber auch von Mitgliedern Berliner Landesfachgewerkschaften, für die der TVÖD keine Geltung hat.

Die stellvertretende Landesvorsitzende und Tarifexpertin des dbb berlin, Synnöve Nüchter, die die Protestkundgebungen vor und nach der Demonstration moderierte, würdigte die große Solidarität der Beschäftigten: „Das macht den dbb aus, dass die 41 Mitgliedsverbände zusammenstehen und dass Beamte und Tarifangehörige zusammenstehen!“

Bei ihrer Moderation unterstrich Nüchter auch die dringende Notwendigkeit, die Jugend mit attraktiven Arbeitsbedingungen für den öffentlichen Dienst zu gewinnen: „Die Jugend ist unsere Zukunft. Jeder vierte Arbeitsplatz im öffentlichen Dienst wird in den nächsten Jahren nicht mehr besetzt sein!“, rief sie aus.

Das Angebot der Arbeitgeber bezeichnete Nüchter schlicht als Unverschämtheit.

Auch der Hauptredner der Veranstaltung, der dbb Bundesvorsitzende und Verhandlungsführer Ulrich Silberbach kritisierte das dürftige Arbeitgeberangebot von nur drei Prozent zum 1. Oktober 2023 und zwei Prozent zum 1. Juni 2024 zuzüglich einer Inflationszahlung von 1.500 Euro im Mai 2023.

„Der Frust und die Enttäuschung der Beschäftigten sind riesengroß. Die Arbeitgebenden tragen dafür die volle Verantwortung. Ich bin gespannt, ob wir

Die Mitglieder der gkl berlin haben sich zur Demo versammelt.

in der dritten Runde ‚die Kuh vom Eis bekommen‘. Vor allem die Kompletterweigerung der Kommunen, einen Mindestbetrag auch nur in Erwägung zu ziehen, steht dabei jeder Annäherung im Weg“, rief Silberbach den Demonstranten zu.

Der Demonstrationzug hatte sich zuvor unter lautem Getrommel und Gesang vom Sitz des dbb bund in der Französischen Straße vor das Bundesinnenministerium bewegt.



Synnöve Nüchter moderierte die Protestveranstaltung.



## Immer für euch da ...

... sind wie alle Beschäftigten des öffentlichen Dienstes auch die auf der Plakatserie des dbb, „wir. für euch“ abgebildete Krankenschwester und der Erzieher. Im aktuellen Tarifstreit wird sich zeigen, ob auch die Kommunen ihrerseits für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter da sind.



## Senatoren danken den Landesbeschäftigten

# 12 Prozent Energie gespart!

**Von Oktober bis Dezember 2022 haben die Beschäftigten des Landes Berlin nach vorläufigen Ergebnissen zwölfprozentige Einsparungen bei den Energieträgern Gas, Strom und Fernwärme erzielt.**

Damit wurde die im August 2022 beschlossene Zielvorgabe des Senats, wonach die öffentliche Verwaltung Berlins einschließlich der nachgeordneten Behörden und Einrichtungen mindestens zehn Prozent ihres Gesamtenergieverbrauchs einsparen soll, überdeutlich erfüllt.

Die Einsparungen sind auf teils sehr unangenehm spürbare Maßnahmen zurückzuführen. So ist die Raumtemperatur in den Büros auf 19 Grad heruntergefahren worden. Bei einer in der Regel sitzenden Beschäftigung ist das ein sehr niedriger Wert.

Dank, Lob und Anerkennung für die Mitwirkung der Beschäftigten an dem Sparprogramm des Senats, das mithelfen sollte, eine Gasmangellage im Winter 2022/2023 zu vermeiden, kam deshalb in einem an alle Beschäftigten gerichteten Schreiben von Finanzsenator Daniel Wesener und Wirtschaftssenator Stephan Schwarz.

Weil nach übereinstimmender Einschätzung der Experten in diesem Winter keine Gasmangellage mehr zu befürchten ist, hat der Senat inzwischen beschlossen, verschiedene Maßnahmen zum 15. April 2023 auslaufen zu lassen:

Dazu zählen die Einschränkungen beim Warmwasser in Sporthallen und Schwimmbädern ebenso wie die Absenkung der Raumtemperatur in Sportstätten und in öffentlichen Gebäuden. Verbunden damit wurde auch die Pflicht zur Prüfung beziehungsweise gegebenenfalls Umsetzung der Nacht- und Wochenendabsenkung der Temperatur von Heizungsanlagen aufgegeben.

Bis 30. September 2024 fortgesetzt werden sollen dagegen der hydraulische Abgleich der Heizungsanlagen in sämtlichen Liegenschaften der öffentlichen Hand sowie die Prüfung der Betriebszeiten der Heizungs- und Lüftungsanlagen und deren Reduzierung auf ein Mindestmaß.

Auch an der zügigen Sanierung von Heizungsanlagen wird festgehalten. Darüber hinaus muss jede Verwaltung in ihrem Zuständigkeitsbereich Einsparmöglichkeiten beim Einsatz von Raumlufttechnischen Anlagen (RLT-Anlagen) prüfen, wobei keine Abstriche am Infektionsschutz gemacht werden sollen.

Auch die Umstellung auf stromsparende LED-Beleuchtung in öffentlichen Gebäuden und die Reduzierung der Flurbeleuchtungen soll weiterbetrieben werden. Nicht zwingend dienstlich erforderliche Geräte müssen nach wie vor abgeschaltet werden. Sofern keine Sicherheitsgründe dagegensprechen, wird weiterhin auf das Anstrahlen und auf die Außenbeleuchtung öffentlicher Gebäude verzichtet. Schließlich soll die Umrüstung der Gaslaternen auf LED-Lampen bei der Straßenbeleuchtung beschleunigt fortgesetzt werden. ■

## Internationaler Frauentag

# Der lange Weg zur Geschlechtergerechtigkeit

Seit 2019 ist der Internationale Frauentag am 8. März in Berlin ein Feiertag. Ein richtiges Signal, „dass die ganze Gesellschaft mit anpacken muss, um Missstände sichtbar zu machen und Ungleichheiten zu bekämpfen“, betonte die Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey. Knapp 10.000 Menschen machten denn auch am 8. März auf den Straßen der Hauptstadt sichtbar, dass es noch immer an gleichem Lohn für gleiche Arbeit und mehr Anerkennung für Sorgearbeit und soziale Arbeit fehlt.

Giffey unterstrich in einer Presseerklärung, dass noch ein gutes Stück auf dem Weg zur Geschlechtergerechtigkeit zurückzulegen ist. Täglich erlebten Frauen, dass der Zugang zu politischer, wirtschaftlicher oder gesellschaftlicher Teilhabe für sie ungleich schwerer ist. Uneingeschränkt geteilt wird diese Auffassung von der Vorsitzenden der dbb Landesfrauenvertretung Berlin, Kerstin Gutwasser-Friebel, die zum Internationalen Frauentag erklärte: „Unsere Gesellschaft besteht zur Hälfte aus Frauen, nur ist ihre Stimme und ihr Wirken noch nicht in der Politik, Medizin und Gesellschaft angekommen. Daher müssen wir Frauen uns immer noch mehr Gehör verschaffen. Denn auch nur mit unserer Einzigartigkeit kann eine friedvollere und bessere Gesellschaft gelebt werden.“

### Landesgleichstellungsgesetz zeigt Wirkung

Aber auch positive Entwicklungen sind zu verzeichnen, Nach Angaben der Regierenden Bürgermeisterin hat sich seit Einführung des Berliner Landesgleichstellungsgesetzes im Jahre 1991 der Frauenanteil in der Verwaltung auf derzeit 64 Prozent verdoppelt. Der Berliner Senat stellt mit dem Chancenfonds für 2023/2024 rund sieben Millionen Euro zur Verfügung, um Frauen in der Gründung eines eigenen Unternehmens oder Start-ups zu unterstützen.

Berlin sei mit 35,5 Prozent Frauenanteil an staatlichen und konfessionellen Hochschulen bundesweit

seit vielen Jahren Spitzenreiter. Das Berliner Chancengleichheitsprogramm 2021–2026 mit Fördermitteln von bis zu 3,8 Millionen Euro zielt darauf ab, die Repräsentanz von Frauen in der Wissenschaft noch weiter zu erhöhen. Zur Umsetzung der Istanbul-Konvention kündigte Giffey einen Landesaktionsplan zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt an. Dieser soll Maßnahmen zur Prävention von geschlechtsspezifischer Gewalt, zum Schutz der betroffenen Frauen und zur Strafverfolgung der Täter enthalten. Weiter führte Giffey aus: „Frauen als Vorkämpferinnen in den Freiheitsbewegungen dieser Welt sind Vorbilder. Sie leisten trotz allergrößter Risiken Widerstand – das berührt Berlinerinnen und Berliner in der Stadt der Freiheit unmittelbar. Ich denke heute besonders an die mutigen Iranerinnen, die sich gegen die Gewalt des iranischen Regimes auflehnen und für ihre fundamentalen Frauenrechte kämpfen. Dafür werden sie verfolgt, verletzt und getötet.“ Ebenso denke sie an die tapferen ukrainischen Frauen, denen der russische Angriffskrieg unermessliches Leid zufügte. Viele von ihnen verteidigen im Kampf ihr Land, andere seien zur Flucht gezwungen und suchten mit ihren Kindern bei uns Schutz und haben ein sicheres Zuhause gefunden. Die Berlinerinnen, Frauen und Mädchen in der Stadt rief Giffey auf, Bündnisse zu schließen, Netzwerke zu knüpfen und sich gegenseitig zu unterstützen..







Wortskulptur auf dem Vorplatz des Deutschen Technikmuseums in Berlin-Kreuzberg

## Deutsches Technikmuseum in Berlin

# Fokus auf Mensch und Technik

**Wer das Deutsche Technikmuseum in Berlin besucht, kann nicht nur die technische Entwicklung der Vergangenheit an unzähligen eindrucksvollen Exponaten bestaunen, sondern wird, insbesondere in wechselnden Ausstellungen und Workshops, auch mit hochaktuellen Gegenwartsfragen konfrontiert. Vor allem aber wird Technik nicht isoliert präsentiert, sondern in engem Kontext mit ihren Auswirkungen auf die Menschen.**

Letzteres ist ein Hauptanliegen des Direktors und Vorstands der Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin, Joachim Breuninger, der die Angebote des Hauses nicht auf eine reine technische Entwicklungsgeschichte reduziert wissen will. „Was macht die Technik mit den Menschen? Diese Frage ist die DNA unseres Hauses“, bringt er seine Vorstellung im Gespräch mit dem hauptstadt magazin auf den Punkt.



Joachim Breuninger

einer Wegwerfgesellschaft aufzeigt, zugleich aber auch Lösungsansätze präsentiert. Ganz abgesehen davon, dass jede Reparatur zwangsläufig auch Wissen um die Funktionsweise des defekten Geräts vermittelt. In mehrfach unter der Woche angebotenen Workshops können Schulklassen selbst diese Erfahrung sammeln, beispielsweise bei der Reparatur eines platten Fahrradreifens. Die Workshops sind im Eintrittspreis inbegriffen. Wegen der großen Nachfrage ist aber eine vorherige Anmeldung erforderlich. Auch für Familien gibt es an den Wochenenden Workshops zum Thema „reparieren“, ganz unkompliziert ohne Anmeldung.

Bestes Beispiel dafür ist die noch bis September des Jahres laufende Sonderausstellung „Reparieren! Verwenden statt verschwenden“, die die Kehrseite des technischen Fortschritts mit den fatalen Folgen

## Wichtige Zukunftsthemen

Wichtige Zukunftsthemen will das Museum auch im kommenden Herbst aufgreifen. Die Sonderausstellung „Dünnes Eis“ wird sich den Herausforderungen des Klimawandels widmen und für Nachhaltigkeit und Energiewende werben.

„Wir haben die Coronazeit mit ihrer Besucherflaute intensiv genutzt, um inhaltliche Schwerpunkte mit großer Relevanz für unsere Hauptzielgruppen, Familien, Schulklassen und Kitas, zu setzen und entsprechende Konzepte zu entwickeln“, unterstreicht Direktor Breuninger. Einer Fahrradausstellung und ein visionärer Ausblick auf die Stadt von morgen – und zwar aus der Sicht von Kindern – sollen folgen.

## Bildungsauftrag ernst genommen

Seinen Bildungsauftrag nimmt das Museum in seinem Angebotskonzept sehr ernst: „Die Menschen sollen nachher klüger sein als vorher“, ist das Credo von Joachim Breuninger. Der Museumsdirektor hatte schon in seiner zehnjährigen Amtszeit in Dresden, im dortigen Verkehrsmuseum, das Zusammenspiel von Mensch und Technik in den Mittelpunkt gerückt. Seit August 2020 setzt er im Deutschen Technikmuseum einen klaren Schwerpunkt auf wechselnde, aktuelle und zukunftsori-

enterte Themen, auf Workshops, Experimente und viele interaktive Exponate.

## Wegweisende historische Exponate

Der neue gegenwarts- und zukunftsbezogene Ansatz heißt natürlich nicht, dass die technischen Errungenschaften der Vergangenheit im Deutschen Technikmuseum in Berlin ins Hintertreffen geraten. Dafür werden auf rund 28.500 Quadratmetern Ausstellungsfläche sehr viele interessante und wegweisende historische Exponate in den Dauerausstellungen gezeigt. Das Spektrum der Ausstellungen reicht von Luft- und Schifffahrt über Schienenverkehr und Automobilität bis hin zu Filmtechnik, Computergeschichte, zu Chemie und Pharmazie und vielem mehr.

Zu den ganz besonderen Highlights dieser Sammlungen zählen beispielsweise ein Nachbau der ersten Dampflok sowie der von Konrad Zuse 1937 entwickelte erste Computer Z1 – ebenfalls nachgebaut, aber vom Erfinder höchstpersönlich. Auch Luftfahrttechnisch hat das Haus einige Highlights zu bieten, so die Steuerflosse eines Raketenboosters der Sojus-Rakete, die den deutschen Astronauten Alexander Gerst am 6. Juni 2018 zur Internationalen Raumstation ISS brachte, und natürlich den „Rosinenbomber“ Douglas C 47, der als Wahrzeichen weithin sichtbar auf dem Museumsdach prangt.

Zahlreiche historische Loks und Waggons stehen in den Lokschuppen bereit. Mehr als 40 originale Schienenfahrzeuge erzählen die Geschichte der Eisenbahn.





Der Schlepp- und Schubdampfer KURT-HEINZ war noch bis 1997 auf Berlins Wasserstraßen unterwegs. An Bord lebte die Schifferfamilie in der Vorderkajüte, in der hinteren Kajüte schlief der Maschinist, der die Dampfmaschine befeuerte.

## Steigende Besucherzahlen

Der Mix aus technischer Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sowie der enge Bezug Mensch-Technik finden beim Publikum außerordentlich hohen Zuspruch, Die Besucherzahlen steigen und nähern sich in diesem Jahr sogar der 700.000er-Rekordmarke.

Der Besucherandrang hat damit ein Ausmaß erreicht, das über den ohnehin etwas abgelegenen Haupteingang des Museums kaum noch zu bewältigen ist. „Der Eingang des Hauses erweist sich zunehmend als Flaschenhals. Auch unter Geltung der Coronaabstandsregeln hat er für eine deutliche Verringerung der Besucherzahlen gesorgt, die im Ausstellungsbereich noch möglich gewesen wären“, führt Breuninger dazu aus. Der Neubau eines Eingangsgebäudes in zentraler Lage zum Tempelhofer Damm hin ist deshalb bereits in Planung. Mit der Fertigstellung wird 2029 gerechnet.

## 350 Beschäftigte

Der gesamte Museumsbetrieb wird über eine Stiftung und eine GmbH mit insgesamt 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bewältigt. 180 von ihnen werden für die Besucherbetreuung benötigt, weitere 170 arbeiten in Werkstatt und Verwaltung oder entwickeln Konzepte und Planungen, allen voran Joachim Breuninger, der bei seinem Amtsantritt vor

knapp drei Jahren vom damaligen Kultursenator Klaus Lederer als „inspirierender, zukunftsorientierter Museumsdirektor und Kulturmanager“ gewürdigt worden war – ein echter Gewinn also für das Technikmuseum und Berlin.

Breuninger selbst hat sich nach so interessanten Stationen wie dem Dresdner Verkehrsmuseum oder dem DB Museum in Nürnberg mit dem neuen Amt einen Lebenstraum erfüllt und ist sehr gern nach Berlin gekommen. O-Ton Breuninger: „Ich wollte schon immer gern das Deutsche Technikmuseum Berlin leiten.“ Wohl nicht zuletzt, weil er seine Kompetenzen und Erfahrungen, die in Nürnberg zunächst auf Eisenbahnen und in Dresden schon weitergehend auf den Verkehr insgesamt gerichtet waren, noch einmal deutlich erweitern kann.

Große Zustimmung also von Senatsseite und auch vom wachsenden Publikum. Ganz offenbar agiert hier der rechte Mann am rechten Fleck. Das hauptstadt magazin wünscht ihm und seinem Team weiterhin eine glückliche Hand bei der Fortentwicklung des Deutschen Technikmuseums in Berlin.

Ausführliche Informationen zum Museumsbesuch, der übrigens für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre kostenlos ist, online unter: [www.technikmuseum.berlin](http://www.technikmuseum.berlin).

Ge- spenster- treiben	↘	Vorname Heming- ways	↘	ein Balte	<p><b>Unsere Gewinner!</b></p> <p>Einen Besuch für zwei Personen im Zoo oder im Tierpark haben gewonnen:</p> <p>Sebastian Krebs, 12439 Berlin Heidemarie Burchert, 10785 Berlin Ben Zilske, 15834 Rangsdorf Clara Weidner, 13347 Berlin Patricia Kosmala, 14109 Berlin</p> <p>Gabriele Roggenbuck, 12169 Berlin Iwona Kaminska, 13407 Berlin Martin Böttger, 10139 Berlin René Damme, 13158 Berlin Lothar Peetz, 16761 Hennigsdorf</p> <p>Das Lösungswort war „Biennale“.</p>										somit, mittin	↘	Schutz- stoffe verab- reichen	↘	Gemahlin Lohen- grins				
mittel- u. südameri- kanische Währung	→														fieder- blau, hell- violett								
↖	↻ 6			weib- liches Märchen- wesen																	↻ 5	kleines Klapp- fenster	
seichte Stelle eines Flusses	↖																						
deutsche Filmdiva (Hilde- gard)	selbst- tätiges Gerät		Musen- ross der griech. Sage																				
Gesichts- punkt	→				↘	die Wärme betref- fend	humor- voll, unter- haltsam	↘	Laub- baum	Gemüse- pflanze	↘	griechi- scher Hirten- gott	↻ 7										
↖			↻ 3	unechter Schmuck	reich an Licht				der Stech- palme ähnliche Pflanze														
Bast- faser		Ost- germane				Bruder des Moses						festes See-, Signal- zeichen	früherer Lanzen- reiter	nicht hungrig									
↖				Mittel- losigkeit					chem. Element, Selten- erdmetall		deut- scher Künstler (Joseph)	↻ 1											
russi- sche Halb- insel		Lachs- fisch				mehrfach- es Echo				↻ 8				Abkür- zung: Siehe unten!									
↖				amerika- nische Raum- sonde							Gefäng- nis (ugs.)												
mit Pad- deln ge- fahrenes Sportboot		Schreib- art, Kunst- richtung			↻ 2	Klatsch, Tratsch						↻ 9	Fuge, längli- che Ver- tiefung										

# Das Deutsche Technikmuseum wartet ...

... auf die Gewinner unseres April-Preisausschreibens.

Zwei mal zwei Karten stellt das Museum als Preise zur Verfügung. Weil Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren freien Eintritt haben, steht bei den Gewinnern auch einem Familienausflug nichts im Wege.

Wie immer werden die Preisträger unter den Einsendern der richtigen Lösung ausgelost. Schicken Sie das Lösungswort bis **15. April** an:

dbb berlin  
post@dbb.berlin  
Fax: 030.327952-20

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



© H. Hattendorf/SDTB



Meike Kamp

**Meike Kamp**

## Der Datenschutz gehört nicht in die „Verhinderungsecke“!

**Datenschutz ist unentbehrlich. Er muss sicherstellen, dass die Anwender neuer Technologien nicht Missbräuchen zum Opfer fallen. „Und es ist eine Verzerrung der Tatsachen, wenn er immer wieder in die Verhinderungsecke gestellt wird“, unterstreicht die Berliner Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit, Meike Kamp, im Gespräch mit dem hauptstadt magazin. Der Datenschutz sichere vielmehr das Vertrauen der Betroffenen und trage damit maßgeblich zu einer ungestörten Entwicklung des technischen Fortschritts bei.**

Aufgabe der Berliner Datenschutzbeauftragten ist es, die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorschriften im Land Berlin zu kontrollieren und in Fragen des Datenschutzes zu informieren und zu beraten. „Im Land Berlin“ bedeutet in diesem Fall, dass die Aufgaben sowohl den öffentlichen Sektor als auch den privaten Bereich mit allen in Berlin ansässigen Unternehmen und Vereinen einschließen. Ein gewaltiges Arbeitsfeld, bei dem es im öffentlichen Bereich gegenwärtig vor allem darum geht, die Digitalisierung der Verwaltung in Sachen Datenschutz zu unterstützen – und zwar in einem möglichst frühen Entwicklungsstadium.

### Enge Zusammenarbeit

Insofern legt Meike Kamp außerordentlich großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit der federführenden Senatsverwaltung für Inneres und Sport und mit dem IT-Dienstleistungszentrum Berlin (ITDZ). „Auch mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie arbeiten wir sehr gut zusammen. Gegenwärtig ist die Auswahl von datenschutzkonformen Endgeräten für die Schüler wichtiges Beratungsthema“, ergänzt Meike Kamp und zeigt sich zuversichtlich, dass hier ein ebenso positives Ergebnis erzielt wird, wie es bereits bei der Entwicklung der Lernplattform „Lernraum Berlin“ und der erfolgreichen Integration der Videokonferenzlösung „BigBlueButton“ der Fall war. Mit dieser Software wurde sichergestellt, dass die Daten der Schüler nicht unkontrolliert für fremde Zwecke genutzt werden können. Auch die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung hatte vor allem pandemiebedingt erheblichen Beratungs- und Abstimmungsbedarf mit der Berliner Datenschutzbehörde, zum Beispiel im Zusammenhang mit der Online-Vergabe von Impfterminen.

### Datenschutzverstöße werden bearbeitet

Meike Kamp ist erst im November letzten Jahres vom Berliner Abgeordnetenhaus für fünf Jahre in ihr

Amt gewählt worden und in ihrer Amtsführung unabhängig. Mit ihren 70 Mitarbeitern berät die kleine Behörde nicht nur den öffentlichen Dienst, sondern bearbeitet auch eine beträchtliche Anzahl von Beschwerden gegen Datenschutzverstöße, die überwiegend auf Unternehmensseite geschehen. Datenmissbrauch kann aber auch jeder Berliner und jede Berlinerin der Datenschutzbeauftragten melden. Großen Wert legen die Datenschützer allerdings darauf, dass es im privaten Bereich möglichst gar nicht erst zu derartigen Vorfällen kommt. Auf der Website [www.datenschutz-berlin.de](http://www.datenschutz-berlin.de) finden sich deshalb jede Menge Tipps und Hinweise, wie gegen Datenklau und -missbrauch vorgebeugt werden kann. „Darüber hinaus gehen unsere Referenten an Schulen und schärfen bei den 10- bis 12-jährigen die Medienkompetenz“, ergänzt die Datenschutzbeauftragte. Kostenlose Schulungen werden auch für Berliner Start-ups und Vereine angeboten.

### Beratung großgeschrieben

Für Kinder, Eltern und Lehrkräfte gibt es sogar eine umfangreiche Materialsammlung auf einer besonderen Website [www.data-kids.de](http://www.data-kids.de). Quizspiele, Videos und Rätsel sollen schon Kindern unter zwölf Jahren dabei helfen, sich in der Welt des Datenschutzes besser zurechtzufinden. Meike Kamp ist für die vielfältigen Anforderungen ihres neuen Amtes bestens gerüstet: Als gelernte Juristin mit einem abgeschlossenen Aufbaustudium Rechtsinformatik und umfangreichen praktischen Erfahrungen in der Behörde, die sie jetzt selbst leitet, kennt sie sich mit Rechtsfragen ebenso gut aus, wie mit Verwaltungsorganisation und Digitalisierung. Mehr noch: Ihre mehrjährige Tätigkeit bei der Bremer Landesvertretung erweist sich als ausgesprochen nützlich im politischen Geschäft.

Bei so viel Qualifikation bleibt dem hauptstadt magazin nur, Meike Kamp auch noch das notwendige Glück für eine erfolgreiche Amtsführung zu wünschen. ■

## Senat passt Coronalagebericht an

**Auch wenn die COVID-19-Pandemie mittlerweile im Alltag der Berliner bei niedrigen Fallzahlen und auslaufenden Schutzmaßnahmen eine immer geringere Rolle spielt, hält der Senat an der regelmäßigen und umfassenden Bewertung der Infektionslage fest.**

Die seit August 2020 veröffentlichten tagesaktuellen Zahlen auf [www.berlin.de/corona/lagebericht](http://www.berlin.de/corona/lagebericht) werden allerdings an die aktuelle Entwicklung angepasst.

So werden die Werte und Trends für die 7-Tage-Hospitalisierungsinzidenz und die Intensivstationsauslastung zukünftig vom Robert Koch-Institut übernommen, nachdem die Meldepflicht der Krankenhäuser über den landesweiten „integrierten Versorgungsnachweis“ (IVENA) ausgelaufen ist.

Bei der Viruslast und Verteilung der Virusvarianten auf das Abwasser werden zukünftig nicht nur die Messdaten aus Ruhleben, sondern auch aus zwei weiteren Klärwerken dargestellt.

Der Indikator „Stationäre Behandlung“, der gegenwärtig nur einmal wöchentlich aktualisiert wird, könnte mittelfristig ganz entfallen. Kurzfristig ist demgegenüber auf die Veröffentlichung von „Labordaten“ verzichtet worden, nachdem die Übermittlung landesweiter Testdaten Ende Januar eingestellt wurde.

Neu eingefügt wurde der Wert „Stichprobe“, der Daten zu Alter, Symptomatik und Krankenhausbehandlung von jeweils 3.300 zufällig ausgewählten und näher untersuchten Fällen der letzten zwei Wochen darstellt. Diese Methode würde sich auch zur Lagebewertung bei sehr hohen Fallzahlen eignen. ■

## Krankenversicherung für Beamte und Beamtenanwärter

### Bestnote für HUK-COBURG

Die HUK-COBURG, Partner des dbb berlin, hat bei einem Vergleich der wichtigsten Anbieter privater Krankenversicherungen in der Oktober-Ausgabe 2022 der Zeitschrift Focus Money mit der Topbewertung „hervorragend“ für Beamten- und Beamtenanwärtertarife abgeschnitten. Sie bietet einen Topschutz zu einem sehr günstigen Preis an.

#### Lehrkräfte aufgepasst!

Nachdem das Land Berlin jetzt die Verbeamtung seiner Bestandslehrkräfte in Angriff genommen hat, können die Betroffenen ihren Krankenversicherungsschutz neu wählen und zur PKV wechseln – meist auch mit ihren Familien. Damit kommen sie in den Genuss privatärztlicher Versorgung bei Arzt und Zahnarzt, einer Unterkunft im Einbettzimmer und der Behandlung durch den Chefarzt im Krankenhaus. Darüber hinaus beinhaltet der Versicherungsschutz auch Heilpraktikerbehandlungen und hohe Leistungen für Brillen.

#### Vorsicht vor „pauschaler Beihilfe“!

Die meisten Beamten wissen dieses Leistungsspektrum zu schätzen und sind als Ergänzung zur

Beihilfe des Dienstherrn in der PKV versichert. Die besseren Leistungen und in der Regel auch der günstigere Preis macht die PKV so attraktiv gegenüber der in Berlin auch angebotenen sogenannten „pauschalen Beihilfe“, bei der der Dienstherr den halben Beitrag zur gesetzlichen Versicherung (GKV) zahlt.

Ob eine ambulante Behandlung im Krankenhaus oder ein Zahnersatz ansteht, ob implantologische Leistungen oder Hörgeräte gewünscht sind – aus Beihilfe und PKV lassen sich alle Leistungen im Krankheitsfall inklusive möglicher Mehrleistungen zu 100 Prozent absichern. Ganz anders sehen die Leistungen der GKV im Rahmen einer pauschalen Beihilfe aus. Sie werden vom Gesetzgeber definiert und können, anders als in der PKV, gekürzt oder auch ganz gestrichen werden.

#### Individuelle Beratung

Die HUK-COBURG berät auch gern individuell. Ein persönliches Gespräch mit einem Beamtenspezialisten der HUK-COBURG kann vereinbart werden unter [HUK.de/verbeamtung](http://HUK.de/verbeamtung). ■



## Erste Nachhaltigkeitsanleihe platziert

Das Land Berlin hat seine erste Nachhaltigkeitsanleihe äußerst erfolgreich am Kapitalmarkt platziert.

Wie es in einer Pressemitteilung der Senatsverwaltung für Finanzen heißt, hat die zehnjährige Anleihe ein Volumen von 750 Millionen Euro und wird mit 2,75 Prozent jährlich nominal verzinst.

Die Nachfrage nach der Nachhaltigkeitsanleihe, die zunächst bei institutionellen Investoren platziert wurde, sei überragend hoch gewesen. Zwei Drittel des Anleihevolumens gingen an Investoren, die aktiv im ESG-Bereich, das heißt im Umwelt- (Environmen-

tal) oder Sozialbereich unterwegs sind beziehungsweise über eine verantwortungsvolle Unternehmensführung verfügen.

Die Erlöse der Anleihe werden zur Refinanzierung von 18 ökologisch und 18 sozial nachhaltigen Projekten verwendet. Dazu gehören unter anderem der Ausbau der E-Bus-Flotte, das Mischwaldprogramm und das kostenlose Berliner Schulesen.

Finanzsenator Daniel Wesener kündigte weitere Anleihen an, die auch für Privatanleger zu kaufen sein werden, da ihre Stückelung 1.000 Euro beträgt. ■

## Neue Präsidentin des Abgeordnetenhauses

**Cornelia Seibeld ist neue Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin.**

In der konstituierenden Sitzung des Berliner Abgeordnetenhauses am 16. März 2023 wurden außer Cornelia Seibeld (CDU) als neue Parlamentspräsidentin

tin Dennis Buchner (SPD) und Bahar Haghanipour (Bündnis 90/Die Grünen) als Vizepräsidenten gewählt. ■



© Peter Thieme